

Faszinierendes Körpersystem

Ohne sie läuft gar nichts: Faszien durchziehen den ganzen Körper. Lange wurde dieses Gewebe unterschätzt. Grund genug für Pro Pferd, das diesjährige Symposium einzig diesem Thema zu widmen.

von **Matthias Brunner**

Faszientherapie sieht für die diplomierte Human- und Tierphysiotherapeutin Brigitte Stebler wenig spektakulär aus. Das sagte sie vor dem aufmerksamen Fachpublikum im Hörsaal des Tierspitals Zürich zu ihrer Tätigkeit. Manchmal werde eine einzelne Stelle während drei bis fünf Minuten bearbeitet. «Wir müssen dem Gewebe Zeit geben», erklärt sie und fährt fort: «Wir arbeiten mit der Faszie, nicht auf der Faszie.» Die Behandlungstechnik besteht aus Kompression, Zug oder lokalem Druck. Dazu brauche es vor allem viel Zeit und Ruhe. «Es geht immer darum, ein neues Gleichgewicht zu schaffen», betont Stebler.

Denn ist dieses Körpersystem erst einmal aus der Balance geraten, können Faszien starke Schmerzen auslösen und zu ernsthaften gesundheitlichen Problemen führen, weil sie ihre natürliche Schutz- und Stossdämpferfunktion nicht mehr ausüben können.

Komplexes Netzwerk

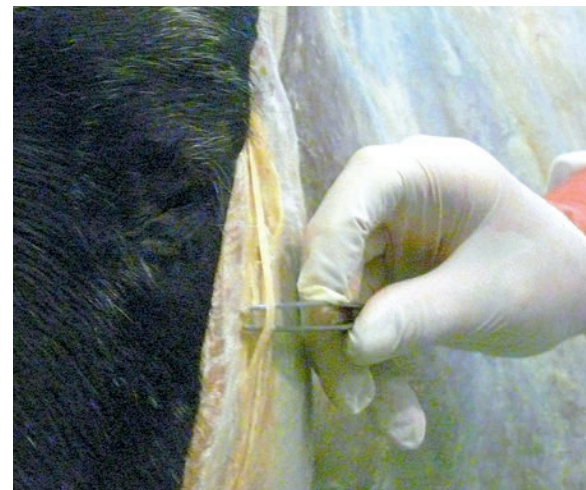
Jeder einzelne Muskel, Nerv und jede Sehne ist von Faszien umhüllt.

Diese Faszien sind zu Ketten miteinander verbunden und durchziehen den ganzen Körper (siehe auch KAVALLO 7/2016). Unterschieden wird zwischen zwei Längsachsen: Die sogenannte «dorsale» (Rücken) reicht vom Steissbein bis zum Schädel, während die «ventrale» (Bauch) vom Beckenboden zum Oberkiefer führt. Die Mittelachse befindet sich im Inneren des Körpers und umfasst den Bereich vom Rachen bis zum Herz. «Die Faszien bilden im Körper ein Netzwerk», fasste Stebler zusammen. Dabei verglich sie die Faszien mit einem Scherengitter, das sich ausdehnen und zusammenziehen kann.

Knifflige Problemsuche

Entscheidend sei es, vor der Behandlung die Stelle im Körper aufzufinden, welche die Einschränkung der ganzen Kette verursacht. Dabei spiele auch der Faktor Zeit eine Rolle, gab Stebler zu bedenken: «Je länger ein Problem besteht, desto länger wird die Kette betroffener Stellen.» Doch werde nie nur eine einzelne Faszie als solche behandelt. «Das Pferd ist eine funktionelle Einheit und muss immer als ganzes behandelt werden», so Stebler. Klar: Ein umfassendes Wissen über die Anatomie und Physiologie des Pferdes ist dabei unbedingt Voraussetzung.

Allerdings sind Faszien ein empfindliches Gebilde: Sogar Stress könne sie negativ beeinflussen und beispielsweise die Immunabwehr des Körpers beeinträchtigen. Stebler mahnte: «Das Faszien-system kann viel kompensieren, aber irgendwann ist der Speicher



Einblick in das unter dem Fell des Pferdes liegende Netzwerk der Faszien bot Anatomieprofessor Hans Geyer. (oben)

Faszien sind wie Ketten miteinander verbunden und durchziehen den ganzen Körper. (unten)

voll.» Dass die tatsächlichen Ursachen für Faszienprobleme und daraus resultierende Lahmheiten beim Pferd oft bei der Reitperson zu finden sind, machte der Veterinär und Reitlehrer Robert Stodulka in seinem spannenden Vortrag deutlich. 